

Feindliche Erkenntnisse und Illusionen

Riefa, den 4. November.

Die Zeit vergeht wie im Fluge. Nach einem strahlenden Sommer und Herbst trat nun in dieser Woche bereits der November, wie es ja seit jeher sein gutes Recht ist, in den meisten deutschen Gebieten im Gewande einer dichten grauen Wollendete, mit Nebel und Regen sein Regiment an. Die Härte der Zeit macht die Unbill des Wetters besonders unangenehm, insbesondere für die Hunderttausende, die ihre Wohnung verloren haben, die jetzt zum großen Teil in Notunterkünften unter äußerst erschweriten Umständen leben müssen, und auch für die vielen Tausende, die in diesen Wochen in den weisslichen und östlichen Grenzgebieten Haus und Hof verlassen mussten, hat eine äußerst bittere und schwere Zeit begonnen. Gewiß hat man in diesem Kriege noch jeden kommenden Winter mit wenig freundlichen Gefühlen begrüßt, aber der Winter der ersten Hälfte des 8. Kriegsjahres ist noch weniger willkommen, als es seine Vorgänger waren. Er ist belastet mit der Erinnerung an ein Jahr voller Rückschläge, schwerer Verluste an kostbarem Blut und wertvollem Gut. Er ist außerdem belastet mit der Hypothek der Gewissheit kommender härtester Monate, die den schwersten bisherigen Erprobungen des deutschen Volkes in nichts nachstehen werden.

Umso bemerkenswerter ist nun aber die aus vom Feinde mit unfreiwilligem Erstaunen festgestellte Tatsache, daß die Haltung des deutschen Volkes durch alle diese Widrigkeiten nicht erschüttert werden konnte, im Gegenteil, daß sie noch fester und bestimmt wurde, ganz im Gegensatz zu allen Erwartungen, die der Gegner an die Auswirkungen so schwerer seelischer und materieller Bedrängnis gefußt hatte. Wir haben dafür heute ein neues Beispiel: Beängstigt durch die vielen Enttäuschungen in den vergangenen Jahren, wird in der englischen Zeitschrift "Contemporary Review" General Murray die Frage auf, ob auch die neue "Sieges Sicherheit" der Alliierten sich als Illusion erweisen werde. Wie ein Alpdruck liegt auf dem Kriegsteller die Siegesgewissheit der deutschen Soldaten und das Wissen um die Entschlossenheit, Ahrnhit und Geschicklichkeit der deutschen Führung sowie die unverminderte Höhe der deutschen Kampfmoral. Der Engländer meint, daß Deutschland auch allen Grund habe, sich wegen der B17 an befürchtungslosen und führt des weiteren als Beispiel der unerschütterlichen Widerstandsfähigkeit Deutschlands den Verlauf der militärischen Operationen in Italien an. Es ist selbstverständlich, daß den Engländern diese Feststellungen nicht leicht gefallen sind. Sie sind ihm vielmehr abgezwungen worden, und davon hat jeder Deutsche mit gewirkt, der an der Front unermüdet seinen Posten verteidigt oder in der Heimat seine Arbeit verrichtet und in Disziplin die nationalen Gebote erfüllt.

Ein Engländer aber bleibt sich gleich, es ist der Kriegsverbrecher Lord Bansittart, der sich mangels anderer Erfolge erneut mit einem wütenden Ha haubruch gegen das deutsche Volk ergeht und der die bestialischen Sowjetmethoden als Vorbild für die Briten darstellt. Dieser englische Hassfanatiker sieht das deutsche Volk nach wie vor bereits als geschlagen und die Engländer als Herren im Lande neben den Amerikanern und Sowjets. Großbritannien muss eine harte Haltung gegenüber den Deutschen einnehmen, so verkündete er wieder in einer Rede am Dienstag, in der er die unmenschlichen und bestialischen Methoden der Sowjets als Vorbild hinstellte, denen jeder Engländer nachstehen müsse. Dieser Bansittart ist einer von den wenigen Briten, die noch nicht einsehen wollen, daß ihre Wunschräume und Spekulationen über das Ziel hinausziehen und durch die Tatsachen widerlegt werden. Die englischen Kriegsberichterstatter und die militärischen Fachleute könnten ihn darüber belehren, daß von einem deutschen Zusammenbruch oder auch nur von einem Nachlassen des deutschen Widerstandes überhaupt keine Rede ist. Churchill selbst hat das eben erst wieder vor dem Unterhaus bestätigen müssen. Aber Bansittart lebt von seinem Hass gegen Deutschland, und er wird diesen Hass mit ins Grab nehmen. Aber, daß sein schamloser Wunsch, Deutschland zu vernichten und das deutsche Volk die britische Knute fühlen zu lassen, in Erfüllung geht, wird er nicht erleben.

Die deutsche, so einmalig heldenhaft kämpfende Wehrmacht und das ganze so fleißig und unbeirrbar immer weiter arbeitende deutsche Volk sind die Garantien dafür, daß alles so ganz anders kommen wird, als es sich ein Bonsaiart heute noch denkt. Man kann für diese Tatsache, die von jedem ernsthaften Menschen unbestritten ist, mancherlei Gründe anführen. Man kann in ihr die Früchte einer jahrelangen systematischen politischen Erziehungsarbeit sehen, die Folgeerscheinung des soldatischen Grundcharakters des Deutschen, der Entbehrung und Kampf willig auf sich nimmt und durchzustehen vermag, wenn er weiß, daß sie wegen einer gerechten Sache notwendig sind. Das alles ist schon richtig. Aber es sind außerdem auch sehr reale und nüchterne Überlegungen, die in den weitesten Schichten des deutschen Volkes Eingang gefunden haben und die seine bewunderungswürdige Haltung bestimmen.

Man begreift allgemein, daß der Kampf gegen die Heinde des Reiches zu einer höchst persönlichen Angelegenheit der eigenen sowie der Sicherheit und des Lebens der Angehörigen, der nächsten Verwandten und Freunde vor der im wahrsten Sinne des Wortes tödlichen Gefahr des Bolschewismus und seiner westlichen Helfer geworden ist. Man sieht, daß die amerikanische und englische Politik in Europa nur das Ziel kennen, zu allen Moskauer Wünschen „ja“ zu sagen. Man muß erleben, daß überall dort in Europa, wo deutsche Truppen nicht mehr stehen, die politische Entwicklung im rasenden Tempo dem Bolschewismus ausilit, und zwar in jedem „befreiten“ Land ohne Ausnahme und daß alle die Kräfte, die im Grunde mit dem Bolschewismus, seinen Methoden und seinen Zielen nichts zu tun haben wollen, die andererseits aber mit an der Befestigung der deutschen Machstellung arbeiteten, schwach und hilflos gegenüber der mit elementarer Wucht anbrüngenden Entwicklung sind, deren Kraftüber

Von den direkten Grenzländern der Sowjetunion von Finnland herunter bis nach Rumänien-Bulgarien braucht man in diesem Zusammenhang gar nicht zu sprechen. Hier ist die Situation völlig eindeutig. Aber gibt es in Europa einen politisch ernst zu nehmenden Menschen, der wirklich glaubt, daß Zeutoren wie der Grönin

Dr. Goebbels über totalen Kriegseinsatz

Waffen". schon in großem Umfange erfüllt / Die Kraftreserven des deutschen Volkes noch nicht ausgeschöpft

Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit: Die ersten drei Monate des totalen Kriegseinsatzes haben eine Fülle von Einzelmahnahmen erbracht, über die die Lessentlichkeit laufend unterrichtet worden ist. Daneben wurden von allen beteiligten Dienststellen der Partei und des Staates zahlreiche Maßnahmen getroffen, die sich unbemerkt von der Lessentlichkeit vollzogen. Zusammenfassend kann heute über die bisherigen Ergebnisse des totalen Kriegseinsatzes und über die dabei zu bewältigenden Probleme u. a. folgendes berichtet werden:

1. Die Fortsetzung des totalen Kriegsdenkmales lautet „Mehr Soldaten und mehr Waffen“. Diesem Ziel dienten in der Hauptsache alle bisher getroffenen Maßnahmen. Soldaten mussten für die Front und zusätzliche Verstärkungskräfte für die Rüstung in ausreichender Zahl bereitgestellt werden. Das ist schon in großem Umfang gelungen. In allen Fronten kämpfen heute zahlreiche neue Volksgrenadierdivisionen. Ihr Erscheinen an der Front hat mit zu einer Verfestigung des deutschen Widerstandes und einer weitgehenden Stabilisierung der Fronten beigetragen. Die neuen Volksgrenadierdivisionen sind besonders gut ausgerüstet und mit modernsten Schnellfeuerwaffen und Bombenabwurfsystemen bewaffnet. Eine große Anzahl weiterer Volksgrenadierdivisionen wird durch den Besitzhaber des Erfahrbaren, Reichsführer SS Himmler, aufgestellt und kontinuierlich der Front ausgeführt.

und leitend der Front angeworben.

2. Auf dem ~~zivilen~~ Sektör sind in der gleichen Zeit starke Kontingente zusätzlicher Arbeitskräfte mobilisiert worden. Sie wurden der Rüstung zur Verfügung gestellt. Innerhalb kürzester Zeit wurden Hundertausende von Arbeitskräften für den Einsatz in der Rüstung freigegeben. Einem besonders großen Anteil an dieser Zahl haben die Frauen abge-
wange von 15 bis 30 Jahren. Ein weiteres großes Kontingent stellte die Verwaltung, die durch zahlreiche organisiatorische Maßnahmen ihren Personalsbestand auf ein unerlässliches Maß beschränkt. Die zivile Fertigung, Handel und Gewerbe werden weitgehend ausgelöscht. Das im wesentlichen auf Film und Rundfunk beidrängte Kulturerleben gab zahlreiche Kräfte an Wehrmacht und Rüstung ab.

3. Die Erfassung von Hunderttausenden von Arbeitskräften innerhalb weniger Wochen stellte die Arbeitsämter vor ungewöhnliche Aufgaben. Jeder Einzelfall musste individuell bearbeitet werden, um jeder Arbeitskraft nach Möglichkeit den Platz zuzuweisen, an dem sie die höchste Leistung erzielen imstande ist. Hunderttausende von aratlichen Untersuchungen waren notwendig.

4. Die U n i n a b m e der bereitwilligen Arbeitskräfte durch die Rüstung vollzog sich nicht ohne Schwierigkeiten. Dem Unterproblem kommt dabei höchste Bedeutung zu. In einem ganz ungewöhnlichen Umfang müssen Arbeitskräfte, die zum Teil noch nie im Erwerbsleben gestanden haben, neu eingeschult und bearbeitet werden. Der Reichsminister für Rüstung und Kriegswirtschaft und der Generalbevollmächtigte für den Arbeitssektor haben die verstärkte und beschleunigte Unterbringung von Kriegskräften den Betriebsführern zur Bilicht gemacht. Die Deutsche Arbeitsfront stellt mit Erfolg ihre Organisation in den Dienst dieser Aktion.

5. Um unbillige Höchten und Leerlaufen zu vermeiden, werden die Frauen, die meldepflichtig geworden sind, aber nicht sofort zum Arbeitseinsatz gelangen können, zunächst nur erfasst und vorerst an ihrem bisherigen Tätigkeitsplatz im Haushalt solange belassen bis eine Einjahrmöglichkeit für tatsächlich zur Verhügung steht. Grundsätzlich wird der Aus-

Die Deutschen nicht kleinzukriegen

Englische Zeitung
warnt vor Illusionen

ungefähr die gleiche Bedeutung gehabt wie bei Rijsselsloot der Ausflussung bei Arnhem für die Rheinfront. Sowjetische Militärs in London hätten im Juli erwartet, daß die britischi-weltliche Armee bis September das überfließende Industriegebiet in ihrer Hand haben würde, ebenso wie man im Wesen hoffte, bis Oktober an der Ruhr zu stehen.

„Schelde schreit vermiss“

Der militärische Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt, es bleibe, auch wenn die deutschen Truppen auf Walcheren zum Schweigen gebracht worden seien, noch viel zu tun übrig, bevor der Hafen von Antwerpen im vollen Ausmaße benutzt werden könne. Die Fahrrinne der Schelde auf ihrem Weg nach Antwerpen sei schwer vermint und diese Minen müssten erst beseitigt werden, bevor der Hafen gebracht werden könne. Die Schelde sei bis Antwerpen 115 Kilometer lang und die systematische Räumung einer so langen Boddentrese bedürfe eine unsanearische Minensuchoperation.

ichbesseren, zuhören und bewundern. Zuerst sei ein Beispiel für die meisterhaftes militärisches Können. Nirgendwo sei ein Anzeichen für das geringste Nachlassen ihrer Kampfmoral zu entdecken. Die Deutschen hätten sogar teilweise Grund, sich selbst zu beklüftwünschen, vor allem wegen ihrer Fernwaffe, die weiter einen großen Tribut von den Engländern fordert. Die alliierten Soldaten wunderten sich immer wieder über die Haltung eingebrachter deutscher Gefangener, besonders die der jungen Nationalsozialisten. Die Haltung der Deutschen sei ungewöhnlich, und man müßte bewundern, wenn es nicht der Feind wäre, der sie zeige.

Saafon und sein erster Berater Ngaaravold, wie der Holländer Glessens, der Belgier Pierlot, der Italiener Bonomi, oder daß auch der Franzose de Gaulle, die heute noch eine gewisse Rolle spielen, die aber fämliech ihr und das europäische Zukunftsbild an der Vorkriegsvergangenheit orientieren, genügend Einsicht und Kraft besitzen, um sich auf die Dauer gegen die bolschewistische Macht und Stupellosigkeit durchzusetzen? In diesen Ländern erhält man täglich aus eigener Anschauung den Umrang des angelsächsischen Verrates, sieht man mit eigenen Augen die Ohnmacht jener Politiker zwischen den Seiten, die das Gestern nicht vergessen und das Morgen nicht begreifen können.

Im Hintergrunde all dieser Dinge steht aber immer wieder einzig und allein der Jude, der Jude, der auch verantwortlich ist für all die grauenhaften Auschreitungen die sich in Ostpreußen und im Protektorat abgespielt haben. Einen neuen Beweis dafür liefern hier die Protektoratszeitungen, die nach der Befreiung von Bonifacius Vertrüter in die frühere Hauptstadt der tschechobolschewistischen Terroristen entstanden. Auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen kommen die Journalisten aus dem Protektorat in ihren Berichten übereinstimmend zu der Erkenntnis, daß die bolschewistischen Terroristen in dem Aufstandsgebiet überall an das Untermenschen-tum appelliert haben und es in der Hauptwoche Judentum waren, die für die grauenhaften Auschreitungen verantwortlich zu machen sind.

nichts Neues. Wir nehmen diese Bestätigung unserer eigenen, schon längst gewonnenen Erkenntnis aber gern zur Notiz und stellen zum Schluß unserer heutigen politischen Betrachtung lediglich fest, daß uns in der Tat in ultima ratio auch weiterhin nur übrig bleibt der rücksichtslose Kampf gegen Bolschewismus und Anglo-Americanismus, ein Kampf ohne Vorbehalt, ohne jeden Gedanken an einen Ausgleich vor der Entscheidung, ohne ein anderes Ziel als die Behauptung gegen den feindlichen Vernichtungswillen. Angesichts dessen, was uns droht, und zwar nicht nach Wirkung der deutschen Propaganda, sondern nach vielen ausdrücklichen Feststellungen des Feindes und nach den Erfahrungen in den bisher Gott sei Dank sehr seltenen Streifen besetzten deutschen Gebietes, bedarf es seiner Überlegungen mehr über die Notwendigkeit des Krieges bis zur letzten Konsequenz. Wer um sein Leben kämpft und weiß, daß er es unbedingt tun muß, verlieren sich nicht in Spekulationen und Diskussionen. In dieser Arbeit liegt ein ungeheuerer psychologischer Vorteil. Er ist ohne Zweifel ein großer Gewinn am Anfang dieses Winters, dessen erfolgreiche Überwindung auf Gründen, auf die im einzelnen schon häufig eingegangen wurde, die Tore zu einem ganz neuen verheizungsvollen Kriegabschnitt aufstoßen wird. Solange wollen wir unsere Gegner sich rubig in Illusionen über den Kriegsausgang ergeben lassen. Schließlich wird auch ein Vorwandsatt eines Tages gezwungen sein, das Gegenteil von dem zu erkennen, was er sich und anderen jetzt noch glaubvoraussetzen zu können.

Weiter erbitterte Kämpfe in West und Ost

Nordamerikaner bei Hürden auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen / Feindliche Panzerangriffe auf die Süd-West-Front von Türrichken zerschlagen / Insel Cagliari vom Feinde gefäubert / Starke sowjetische Angriffe südlich Budapest abgeschlagen / Erfolgreiche deutsche Angriffe bei Goldap

Aus dem Südrhein-Hauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf Walcheren und an der unteren Maas liegen unsere Truppen den von Schlachtfiegern und Panzern unterstützten kanadischen und englischen Angriffen erbitterten Widerstand entgegen. Nordöstlich Noordwijk und bei Oosterholt sind harte Kämpfe mit dem in unsere Stellungen eingedrungenen Feind im Gange. Südlich Oelmond wurden die angreifenden Briten unter Abschuss mehrerer Panzer abgewichen.

Die im Wald von Hertogen auf schmaler Front vorgedrungenen Nordamerikaner wurden durch unsere Grenadiere auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Nordöstlich davon wird in einzelnen Ortschaften heftig gekämpft.

Von der Lothringischen Grenze südlich des Rhein-Marne-Kanals bis in den Raum St. Die hielten wir unser Hauptkampfgebiet gegen den Feind in mehreren Abschnitten angreifenden Feind.

In der Straße Remiremont-Gerardmer konnten französische Verbände noch nach mehrfachen erfolglosen Angriffen geringfügige Einbrüche erzielen.

Zusammengeschlossen deiner aller Waffen zerstörte einen härteren feindlichen Panzerangriff auf die Südweltfront von Türrichken. Durch leichte Flak der Festung Vorient wurden drei Kriegsschiffe des Gegners verletzt und weitere in Brand gesetzt. Eigene Spähtruppen sprengten vor St. Nazaire feindliche Panzer und stießen bis 30 Kilometer östlich der Stadt in das von amerikanischen Truppen besetzte Gebiet vor.

In Mittelitalien wurden Vorhöfe der Nordamerikaner westlich Amola ebenso abgewiesen, wie Versuche britischer Verbände, den Monco-Mitschnitt südlich und nordöstlich Forli zu überschreiten. Die dicht westlich Amolas gelegene Insel Cagliari ist wieder vom Feind beläuft worden.

Die nordwestlich Ugugno auf 10 Kilometer Breite mit Panzerunterstützung angreifenden Russen konnten nur einen geringfügigen Einbruch erzielen.

In Österreich brachte ein eigener Angriff bei Goldap trotz hartnäckiger sowjetischer Gegenwehr gute Erfolge. In Oesterreichlich ließ die Stärke der feindlichen Angriffe südlich Linz wieder nach. Dagegen legten die Russen im Raum von Kursk ihre zusammengefassten

Durchbruchversuche mit Panzern und schwerer Artillerieunterstützung fort. Sie schlugen an dem zähen Widerstand unserer Grenadiere. Einzelne Einbrüche wurden abgeriegelt.

In Nordjütland verlaufen unsere Marsch- und Absehbewegungen bei geringer Geschäftigkeit planmäßig.

Der Feind legt seine Zustromrichtung auf die Zivilbevölkerung im ländlichen Gebiet fort und versucht andererseits mit schwächeren Kräften verteilte Bomben u. a. an Würzburg, Wien und Berlin.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen unsere Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

unseren Massenkrieger kämpfte wie im Südweltfront sieben die Russen unermüdet an, ohne das sie die Lage dadurch wesentlich änderten. Doch Remondi und gelang den Russen wieder ein heftiger Vorstoß auf das Westfeld. Den russischen Truppen unverzagt abgetragen haben. Dagegen löste sich Kriegs- und Sowjetarmee beiderseits auf.

Die Rückgewinnung des Col du Menil

Bei Berlin. Am Rande des Westfront auf Walcheren und gegen

Riesa und UMGEBUNG

Sonntag, 5. November

Sonnenaufgang 7.08 Uhr Sonnenuntergang 20.27 Uhr
Verdunstung von 17.33 bis 6.35 Uhr

Montag, 6. November

Sonnenaufgang 7.05 Uhr Sonnenuntergang 21.29 Uhr
Sonnenuntergang 16.22 Uhr Sonnenuntergang 18.04 Uhr
Verdunstung von 17.31 bis 6.37 Uhr

Herriges Volk

"Ich habe Unglück gesahen, ich habe es erlebt, es hat mich kaum zu Tränen gerührt; aber wo ich das Volkes gedachte, wo ich das Volk erblickte und wo sein großes Gefühl mich ergrißt, da habe ich immer in meiner heftigen Seele weinen müssen. Wenn ein großes Menschen gewimmel sich vor mir bewegt, wenn eine Schar von Kriegern mit fliegenden Fahnen und klingenden Trommeln und Pauken vor mir vorüberzog — da fühle ich, daß mein Gefühl und Tun nicht ein leerer Wahn ist, ich fühle das unvergängliche Leben, den ewigen Geist und den ewigen Gott; ich sehe die Wahrheit und das Leben vor mir wimmeln und hinziehen in diesen Menschen, die oft durch ihr Herz und durch den scheuen und dunklen Glauben an den unbekannten Gott und das gerechte Verhängnis so sicher und so gehorsam einherwandeln; ich sehe die Geschichte mit dem goldenen Strom der Jahrtausende vor mir hirrolen, und was würdig, was groß, was hehr und was herrlich war in meinem Volke und es künftig sein wird, erscheint mir in seinen hohen Gestalten und erklärt mir die Gegenwart durch die Vergangenheit und durch die Zukunft. Ich bin eigensichtig und sündlich gleich andern Menschen, aber in diesem hohen menschlichen Gefühle bin ich sogleich von allen Sünden erlost, ich bin nicht mehr der einzelne endlose Mensch, ich bin in dem Volke und Gott."

Ernst Moritz Arndt (1803).

Wichtige Aufforderung!

Die Riesaer NSDAP-Crißgruppen rufen im heutigen Anzeige alle in ihren Bereichen wohnenden deutschen Männer der Jahrgänge 1884—1925, welche infolge Berufsausübung, vorübergehender Crißabwesenheit usw. an den bisher abgehaltenen Volkssturmappellen teilzunehmen verhindert waren, auf, nunmehr — auch wenn die Aufstellung einer kirchlichen Aufforderung unterblieben ist — zu dem in der Anzeige anberaumten Erfassungsboppel zu erscheinen. Wir verweisen auf die heutige partikuläre Anzeige.

Jugendfreie Filme sind keine Märchenvorstellung
Vielmehr wird unserer Jugend den Besuch von Filmvorstellungen, die für die Jugend freigegeben worden sind, verboten wollen, da doch gerade der Film zu einem bevorzugten Bildungsmittel für unsere heranwachsende Generation geworden. Auch der Besuch eines guten Unterhaltungsfilms darf unserer Jugend nicht verwehrt werden. Leider sind über in der letzten Zeit einige Wichtige darunter aufgetreten, die sich in zunehmendem Maße auch kleine Kinder zu jugendfreien Unterhaltungsfilm bringen, für die ihnen in den meisten Fällen jedes Verständnis fehlt. Durch ihr unzulässiges Verhalten und häufiges Herauslaufen führen sie nicht nur die anderen Zuschauer, sondern nehmen auch den Erwachsenen die Blöße weg. Hier ergibt insbesondere an die Eltern die Mahnung: Kleinkinder nicht in jugendfreie Vorstellungen mitzunehmen und erst recht nicht zu erlauben, daß sie ohne Begleitung Erwachsener die Filme besuchen. Der der Jugendfreigebene Unterhaltungsfilm ist nun einmal keine Märchenvorstellung, und Kinder unter 8 Jahren haben hier nichts zu suchen.

Neuer Verkehrstarif des Städt. Kraftverkehrs Riesa

Im amtlichen Teil der vorliegenden Ausgabe geben die Stadtwerke Riesa den neuen Verkehrstarif, der am 6. d. Br. eingeführt wird, bekannt. Die Ausgestaltung ist gemäß den Erlassen des Reichsverkehrsministers und unter Berücksichtigung der getrennte statistische Erfassung der Beförderung auf den Stadtbussen und auf der Linie Riesa-Zeithain-Löbau auf das einfachste erfolgt. S. B. gibt es anstelle von zehn Einzelfahrtscheinarten nur noch 8 und anstelle der 6-Fahrtenkarte ist die 7-Fahrtenkarte eingeführt worden ohne Veränderung des Preises. Für 1.00 RM können also jetzt 7 Fahrten auf den Stadtbussen durchgeführt werden. Kinderwagen werden auch weiterhin befördert, soweit in den Fahrzeugen Aufnahmemöglichkeit besteht, und zwar wird die bisherige Regelung, je Fahrzeug einen Kinderwagen möglichst auf weiteste Strecke mitzunehmen, beibehalten. Wer mit Kinderwagen zugelassen wird, muß sich darüber im Klaren sein, daß er auch vor Erreichung seines Fahrziels den Kraftomnibus oder Bushänger verlassen muß, wenn der Platz für Verlusttätige benötigt wird. Zur Entlastung der Schaffnerinnen und um eine noch flottere Abwicklung des Verkehrs zu erreichen, sind für den Verkauf der Mehrfahrtenkarten Verkaufsstellen in mehreren Geschäften von Riesa, Löbau und Zeithain Dorf eingerichtet worden. Es ist erwünscht, daß von dieser Einrichtung der größtmögliche Gebrauch gemacht wird.



Ein leichtgraues Auto mit der Nummer 1A — 212 815 liegt, zu einem unformigen Klumpen gebaut, auf dem Rücken und kreist zwei Räder in die Luft, die anderen sind abgerissen und in das Hafersfeld hinter dem Bahnhofszähnchen gestellt. Der Bahnmörzer aber, der den Hilschrei ausgestoßen hat, bewegt sich über ein Mädchen am Straßenrand und winkt, wie halb traurig, immerzu mit einer Hand.

Lund reißt den Hilschrei zur Seite, kniet neben dem Mädchen, das bleie und kummfarbig ist. „Du lieber Himmel“, flüstert er. „Wer dann springt er auch los auf und schreit: „Ein Arzt! Ich fein Arzt im Zug! Ein Arzt!“

„Ja, ja, nur Ruhe!“ sagt eine fette Knobellimme. Lund sieht den mit Venenröhren bedeckten Kopf eines Mädchens, der ihm eine Saufen-Schärf anblickt und ihm dann das Mädchen mit den Worten abnimmt: „Lassen Sie sich erst selber mal Verbandszeug geben und halten Sie es auf die Wunde, bis ich nachschauen kann.“ Lund schreit nicht darauf, sondern läuft nur zu dem Mädchen herab, dessen Augenlider der Arzt soeben etwas ansetzt. Er hört auch nicht die Peine hinter sich, die den zertrümmerten Wagen mit vereinten Kräften umgedreht haben und eines vom Lenkrad eingeklemmten toten Chauffeur auf das Gras des Straßenrandes ließen.

„Herr Lund“, sagt Brachmüller, „Sie verbüten ja!“

Lund schüttelt Brachmüllers Hand, die ihn wegzu ziehen versucht, von sich ab. Aber er steht nicht mehr ganz fest auf den Beinen, und Brachmüller sieht nun fröhlicher zu. Den Füßen des Heizers kann Lund nicht lange widerstehen. Im Badewagen muß er sich sogar legen müssen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren. Ein dicker

Aufgaben und Einzelheiten des Deutschen Volkssturms / Eine revolutionäre Schöpfung des Nationalsozialismus

Die Erfassungsbappe für den Deutschen Volkssturm sind im Gau Sachsen abgeschlossen. Ein großer Teil der Kompanien und Bataillone ist bereits ausgefeilt. Eine Menge grundlegender und organisatorischer Fragen wurde damit aufgeworfen. Sie werden im Geiste des Nationalsozialismus gelöst werden, da es ein Vorbild für ihre Behandlung nicht gibt. Denn der Deutsche Volkssturm ist — trotz vieler Parallelen mit dem Landsturm von 1813 — eine neue revolutionäre Schöpfung des Nationalsozialismus. Seine Grundidee ist eine politische und seine Aufstellung daher eine Angelegenheit der Partei, wie SA-Brigadeführer Maier, der Gauführer des Deutschen Volkssturms in Sachsen betont.

Der Gauführer wies darauf hin, daß der Deutsche Volkssturm eine Sache des ganzen Volkes sei.

Er soll ein getreues Spiegelbild der völkischen Gemeinschaft sein, da müssen alle Angehörigen zu Gehörten, Betrieben und Gliederungen der Partei in der großen Einheit des Volkssturms untertauchen.

Einrichtungen bemühter Art — wie die Stadt- und Landmacht — bleiben erhalten, bis zu einem späteren Zeitpunkt der Deutsche Volkssturm auch diese Aufgaben mit übernehmen kann.

Den Kern des Deutschen Volkssturms bilden alle waffenfähigen Männer der Heimat. Daß es sich hier um beträchtliche Bahlen handelt, das haben bereits die Erfassungsbappe bewiesen. So wird der Volkssturm ein schlagkräftiges Instrument in der Hand des Führers sein. Ein Instrument, das wie die Wehrmacht auch seine technischen und motorisierten Einheiten haben wird. Der Aufbau erfolgt genau wie der der Partei, nach Gauen, Kreisen und Ortsgruppen. Die stetige

Einheit ist die Gruppe, es folgt der Zug, die Kompanie, das Bataillon. Eine Bildung größerer Einheiten ist nicht vorgesehen. Alle Entscheidungen bei der Aufstellung liegen in der Hand des Kreisleiters.

Gemäß dem Führerprinzip der Partei wird auch der Volkssturm intensivste Aufmerksamkeit widmen. Die verantwortlichen Stellen im Volkssturm wissen es, daß eine Truppe stets so gut ist wie ihre Führer. Als Führer kommt daher nur der in Frage, der in seinem Charakter, d. h. als Nationalsozialist, und in seiner militärischen Führung ohne Tadel ist. In der Führungshaft des Deutschen Volkssturms wird — seiner revolutionären Idee entsprechend — die Gestalt des politischen Soldaten eine scharfe Ausdrückung finden. Gehörige, die mit Unterstüzung der Wehrmacht und der Waffen-SS stattfinden, werden für die militärische und weltanschauliche Ausrichtung der Führungsschaft sorgen. Für sie wie für den Volkssturmmann gilt der Grundsatz, daß der Dienst im Volkssturm allen anderen Diensten vorgeht. Während der Einberufung zu Lehrgängen gehen Lohn- und Gehaltsabschläge weiter.

Für die Ausrüstung hat zunächst jeder selbst zu sorgen. Die einheitliche Kennzeichnung als Kombattant wird durch Armbinden überflüssig. Ein jeder Volkssturmmann erhält wie der Soldat ein Goldbuch, das auf der ersten Seite das Bild des Führers trägt. Das ist wie ein Symbol. Denn wie sich der Volkssturmmann in Ausbildung und Einsatz von seinem Goldbuch trennt, so wird ihm auch im Geiste unvergessen, daß das Bild des Führers aufgeprägt sein. Als seine getreuen Soldaten — wie alle Kämpfer der Wehrmacht und der Waffen-SS — werden auch die Männer des Volkssturms anstreben, wenn der Führer sie ruft.

Reisezugeinschränkungen an Sonntagen

Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Über den ab 29. Oktober an Sonntagen eingeresteten Ausfall von Personenzügen hinaus wird ab 5. November der Verkehr von Personenzügen auf einer ganzen Reihe von Strecken an Sonntagen weiter eingeschränkt. Einzelheiten können aus den Anschlägen auf den Bahnhöfen erschen werden.

Riesaer Standesamtliche Nachrichten

Geburten: Ein Sohn; 27. 10. dem Metzgermeister Paul Böhl, Einwohner in Ober-2. 11. dem Soldaten, Stellfacharbeiter Franz Albert Beermann. Ein Sohn; 27. 10. dem Landarbeiter Eugen Jänsch; 28. 10. dem Wfz. Schreiber Paul Martin Unger; 28. 10. dem Wfz. Schreiber Helmuth Seitz; 28. 10. dem Obergefl. Dekorationsmaler Gustav Rudolf Sonderhausen; 2. 11. dem Schreiber Hans Alfred Eißler. Außerdem eine uneheliche Geburt. — **Todesfälle:** Schreiber Johann Rudolf Zimmermann und Sekretärin Anna Hildegard Rosberg; Wfz. Schreiber-Autoflosser Emil Bruno Stahn und Ingебorg Gertrud Amanda Augustin; Arbeiter Paul Max Herold und Emilie Hulda Erichs geb. John. Eichs; Feldwebel Jakob Engel. Georg Heribert Peter und Luise Marie Charlotte Wöhne; Obergefl. Reichsbahnfahrer Hermann Bernhard Otto Heinrich Winkel; Wfz. Bruno Kurt Paul Willi Rose und Rentnerin Antonie Charlotte Rohmann. — **Heiratsauszüge:** Wfz. Schreiber Ernst Anna Salzbach und Wilhelmine Sophie; Sekretärin Anna Hildegard Rosberg und Wilhelm August Gertrud Werner; Autoflosser Karl Reinhard Deuberg und Eleonore Sophie Juliane Münnich; Pioneer Franz Günther und Haushälterin Elisabeth Charlotte Kneipe; Auszubild. der Schuhindustrie Hugo Born und Verlaufende Lydia Mittel; Alteiger; Student der Staatswissenschaften Hellmut Günther; Ziemann und Chemie-Wissenschaftlerin Auguste Henning; Obergefl. Apparate- und Maschinenmechaniker Alfred Wilhelm Tobias und Sekretärin Anna Waltraut Eißler; Wfz. Schreiber August Emil Bruno Stahn und Ingебorg Gertrud Amanda Augustin; Obergefl. Schreiber Arthur Helfig Holzschmid und Eichendorff Eiga geb. Görl. — **Bereitschaftsleute:** Holme Sezemians, 1 Jahr alt; Klara Gräfin-Johanna Wogenbergs geb. Tiefenberger; Brüder, 17 Jahre alt; Günter Richard Curt Döpp, 10 Jahre alt; Wertdienstbeamterin Maria Louise Sophie Beinhart, 22 Jahre alt; Ingrid Sophie Margarete Else Körner; Eichholz, 11 Jahre alt; Landarbeiter Hansjörgas Lipinski; Baumhorn, 18 Jahre alt; Helga Kubopus, 7 Monate alt; Hermine Reichhardt, 2 Jahre alt; Rentenempfängerin Anna Pauline Seidel geb. Zimmer, 82 Jahre alt; Rentenempfängerin Rose Martha Eißler geb. Lorenz, 82 Jahre alt.

* Erinnerung an die Steuerzahlung. Auf diese heutige amtliche Bekanntmachung wird besonders hingewiesen.

Gau und Nachbargebiete

Dresden: Staubwagen neben der gefallten Badewanne. In einem Badezimmer war ein Staubwagen mit Kleinfunden der gefallenen Badewanne aufgestellt worden. Das Kind fiel aus dem Wagen ins Wasser und ertrank, ehe das leicht vermeidbare Unfall bemerkte wurde.

Wilsdruff: Wäld und Wagen gestohlen. Die Diebstahlzeit wird immer größer. Vor einigen Tagen mögte es sogar ein Schwere, ein komplettes Verdeckauto zu entführen. Es handelt sich um eine Panzerwagen mit Rücksengen, den der Wagenführer in der Rücksengen für lange Zeit ohne seine Rüstung beim halten ließen.

Bautzen: Glasplättchen in der Siedlerstraße mittlerweile. Seit Beginn von eingemachten Plänen, die ein geschwungenes Konzentrationslager entnommen hätte, verprüfte eine lädierte Frau einen jungen Begründer in der Siedlerstraße, den sie auch wieder herausgezogen vermauerte. Es war ein Glasplättchen, der in der Siedlerstraße eine schwere Belastung verursacht hatte, da sie die jungen Bäume das Glas zerstört. Der tragische Vorfall mag allen zur Warnung dienen. Personen, die leicht Glasplättchen enthalten haben, etwa noch zu ziehen, wollen sie möglicherweise zerbrechen.

Großenhain: Täglich überfahren. In der Siedlerstraße wurde aus Mittwochmorgen bis 11. Jahr als Ausbildungskonzentratoren G. auf den Bahnsteigwagen mit aufgespannt. Die Verunglimpfung war von einer Polizei übertragen und übersehen worden.

Chemnitz: Am 15. November wird der Chemnitzer Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen. Es gibt dann nur noch Eisenbahntickets für 15 Pf. und die Kinder-Karte für 1 RM. ohne Umsteigeberechtigung sowie Monatsfahrten mit Umsteigeberechtigung und zwar für 5 RM. bei einem Jahresabonnement von 2400 RM. und für 12 RM. bei höherem Entommen. Schüler- und Schülerin-Fahrten kosten 5 RM. monatlich. Schülerabonnements mit einem Ausweis Jahren können mit jedem Kästchen für 15 Pf. Zurück den neuen Tarif wird das Schaffnerpersonal weitgehend nach Tarifergänzung entlastet und kann so mehr andere Aufgaben, insbesondere der Sicherheitsbehörde, wickeln.

Kunst und Musik

2. Aufführungstag des Tonkünstlervereins

Die Mitgliedszahl des nun seit 6 Jahren wirkenden Dresdner Tonkünstlervereins ist fast verdoppelt. Seine Zusammenarbeit und Freizeitaktivitäten werden in der Gegenwart eben als Vorbild für andere Vereine gesehen. Die 1. Aufführung bei einer Konzertreihe unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Hans Schmidheine ist sehr erfolgreich verlaufen. Ein zweiter Tag, nach einer längeren Pause, ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 2. Aufführungstermin am 12. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 3. Aufführungstermin am 19. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 4. Aufführungstermin am 26. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 5. Aufführungstermin am 2. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 6. Aufführungstermin am 9. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 7. Aufführungstermin am 16. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 8. Aufführungstermin am 23. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 9. Aufführungstermin am 30. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 10. Aufführungstermin am 6. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 11. Aufführungstermin am 13. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 12. Aufführungstermin am 20. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 13. Aufführungstermin am 27. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 14. Aufführungstermin am 3. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 15. Aufführungstermin am 10. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 16. Aufführungstermin am 17. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 17. Aufführungstermin am 24. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 18. Aufführungstermin am 3. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 19. Aufführungstermin am 10. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 20. Aufführungstermin am 17. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 21. Aufführungstermin am 24. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 22. Aufführungstermin am 31. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 23. Aufführungstermin am 7. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 24. Aufführungstermin am 14. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 25. Aufführungstermin am 21. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 26. Aufführungstermin am 28. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 27. Aufführungstermin am 5. Mai ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 28. Aufführungstermin am 12. Mai ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 29. Aufführungstermin am 19. Mai ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 30. Aufführungstermin am 26. Mai ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 31. Aufführungstermin am 2. Juni ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 1. Aufführungstermin am 9. Juni ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 2. Aufführungstermin am 16. Juni ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 3. Aufführungstermin am 23. Juni ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 4. Aufführungstermin am 30. Juni ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 5. Aufführungstermin am 7. Juli ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 6. Aufführungstermin am 14. Juli ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 7. Aufführungstermin am 21. Juli ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 8. Aufführungstermin am 28. Juli ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 9. Aufführungstermin am 4. August ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 10. Aufführungstermin am 11. August ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 11. Aufführungstermin am 18. August ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 12. Aufführungstermin am 25. August ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 13. Aufführungstermin am 1. September ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 14. Aufführungstermin am 8. September ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 15. Aufführungstermin am 15. September ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 16. Aufführungstermin am 22. September ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 17. Aufführungstermin am 29. September ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 18. Aufführungstermin am 6. Oktober ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 19. Aufführungstermin am 13. Oktober ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 20. Aufführungstermin am 20. Oktober ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 21. Aufführungstermin am 27. Oktober ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 22. Aufführungstermin am 3. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 23. Aufführungstermin am 10. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 24. Aufführungstermin am 17. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 25. Aufführungstermin am 24. November ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 26. Aufführungstermin am 1. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 27. Aufführungstermin am 8. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 28. Aufführungstermin am 15. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 29. Aufführungstermin am 22. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 30. Aufführungstermin am 29. Dezember ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 31. Aufführungstermin am 5. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 1. Aufführungstermin am 12. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 2. Aufführungstermin am 19. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 3. Aufführungstermin am 26. Januar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 4. Aufführungstermin am 2. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 5. Aufführungstermin am 9. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 6. Aufführungstermin am 16. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 7. Aufführungstermin am 23. Februar ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 8. Aufführungstermin am 2. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 9. Aufführungstermin am 9. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 10. Aufführungstermin am 16. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 11. Aufführungstermin am 23. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 12. Aufführungstermin am 30. März ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 13. Aufführungstermin am 6. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 14. Aufführungstermin am 13. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 15. Aufführungstermin am 20. April ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der 16. Aufführungstermin am 27.

